

STRATEGIEN FÜR PSYCHIATRISCHE FACHKRÄFTE

Fachleute aus dem Bereich der psychischen Gesundheit - wie Schulberater, psychologische Berater, klinische Psychologen, Ehe- und Familientherapeuten und klinische Sozialarbeiter - können aufgefordert werden, direkt mit Jugendlichen zu arbeiten, die sich radikalieren. Leider hinken Behandlungen, die eine Deradikalisierung beinhalten, anderen Modalitäten im Bereich der psychischen Gesundheit hinterher. Während sich das PERIL und das SPLC darum bemühen, die Bedürfnisse und Erfahrungen von Opfern und Überlebenden voreingenommener Vorfälle in den Mittelpunkt zu stellen, liegen die Ressourcen für Fachleute aus dem Bereich der psychischen Gesundheit, die mit solchen Patienten arbeiten, außerhalb unserer fachlichen Kompetenz. Daher konzentrieren sich die in dieser Beilage vorgestellten bewährten Praktiken vor allem auf psychiatrische Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten, die gefährdet sind, sich zu radikalieren oder bereits damit begonnen haben, um:

Die Traumata und Schwachstellen aufzudecken, die Ihren Patienten überhaupt in die Gefahr einer Radikalisierung bringen können. Diese sind die treibende Kraft hinter dem Extremismus. Genauso wie Drogen- oder Alkoholmissbrauch Depressionen überdecken kann, können auch extremistische Einstellungen und Ideologien dazu dienen, intensives persönliches Leid zu verbergen oder sogar zu „behandeln“. Es kann notwendig sein, zunächst die Rüstung der extremistischen Einstellungen und Ideologien zu durchbrechen, oder Sie können die zugrunde liegenden Faktoren ansprechen, während Sie gleichzeitig extremistische Überzeugungen infrage stellen. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass eine Entradikalisierung stattfindet, und noch unwahrscheinlicher, dass sie von Dauer ist, wenn die ihr zugrunde liegenden Probleme nicht behandelt werden.

Mit verschiedenen Behandlungsstrategien zu **experimentieren**. Einige Extremisten oder Personen, die sich radikalieren, reagieren möglicherweise besser auf einen empathischen Ansatz. Andere reagieren auf Vernunft und Diskussion. Einige haben großen Respekt vor Autorität, während andere ihr mit Verachtung begegnen. Manche reagieren positiv auf die Einbeziehung der Familie in den Behandlungsprozess. Andere, wie diejenigen mit radikalisierten Familienmitgliedern oder Familienmitgliedern, die zum Trauma beigetragen haben, werden dies nicht tun. Wenn Sie die Schichten der Ideologie durchdringen, die die zugrunde liegenden Schwachstellen einer Person verdecken, sollten Sie bereit sein, bei Bedarf Ihren Ansatz zu variieren und Ihre Taktik zu ändern.

Auf parallele Ansätze zu **prüfen**. Da es kein spezifisches Protokoll zur Behandlung von Radikalisierung gibt, sollten Sie nach Aspekten der extremistischen Einstellungen Ihres Patienten suchen, die Pathologien ähneln, für die es Behandlungsansätze gibt. Wenn Ihr Patient in eine frauenfeindliche oder „Incel“-Ideologie verwickelt ist, kann es sich lohnen, Strategien für die Behandlung von Gewalttätern in Paarbeziehungen zu untersuchen. Wenn Ihr Klient von Milizen oder Straßenkampfgruppen fasziniert ist, können Sie vielleicht durch Ausstiegsbehandlungen für Banden erfolgreich sein. Erfahren Sie, wie Therapeuten und andere Praktiker mit weniger explizit politischen Äußerungen von Hass und Gewalt umgehen, und entscheiden Sie, was Sie auf Ihre eigene Arbeit übertragen können.

Vertrauen durch einen neugierigen, konstruktiven und nicht anklagenden therapeutischen Prozess zu **schaffen**. Die Behandlung und das Eingreifen sollten immer auf faire, offene und professionelle Weise erfolgen. Übernehmen Sie eine emotional unterstützende, aber nicht direktive Sichtweise. Anstatt zu versuchen, dem Patienten zu beweisen, dass er mit seinen politischen Überzeugungen falschliegt, sollten Sie ihn ermutigen, seine persönlichen Überzeugungen und/oder Einstellungen selbst zu erforschen und zu analysieren. Wie bereits erwähnt, sollten Sie bereit sein, Ihre Taktik zu ändern, um diese offene und vertrauensvolle Beziehung zu erreichen, und sich an parallelen Behandlungsmethoden zu orientieren.

Die Rolle, die historische und strukturelle Ungerechtigkeit im Radikalisierungsprozess spielt, **anzuerkennen**. Schwachstellen, die Menschen zum Extremismus führen können, könnten sie zu Bandenaktivitäten, Drogenmissbrauch oder anderen selbstzerstörerischen, asozialen Lebensstilen geführt haben. Aufgrund gesellschaftlicher Vorurteile gegenüber der weißen Vorherrschaft, dem Patriarchat, der Feindseligkeit gegenüber Einwanderern usw. werden manche Menschen jedoch in Richtung Extremismus gezogen. Wenn Sie verstehen, welche Rolle die strukturelle und historische Ungerechtigkeit bei der Erhöhung des Radikalisierungsrisikos spielt, wird es leichter sein, Ihre Patienten zu verstehen und vielleicht sogar abzulenken.



Zu verstehen, dass extremistische Radikalisierung keine psychische Krankheit oder Persönlichkeitsstörung an sich ist, obwohl sie mit diesen Pathologien einhergehen kann. Für einen jungen Menschen, der sich gerade radikalisiert, ist es leichter, Ihnen vorzugaukeln, dass er solche Einstellungen aufgegeben hat, als für eine Person, die mit einer psychischen Störung lebt, eine Genesung vorzutäuschen. Es kann äußerst gefährlich sein, eine radikalisierte Person beim Wort zu nehmen, dass sie sich entradikalisiert hat. Deshalb sollte man versuchen, über die Ideologien hinauszugehen und die emotionalen Wurzeln der Radikalisierung zu entdecken.

Holen Sie sich Hilfe und Unterstützung. Die therapeutische Behandlung von radikalisierten Personen ist ein neues und noch nicht entwickeltes Gebiet. Es ist unvermeidlich, dass Sie auf Fragen und Dilemmas stoßen werden, für die es keine eindeutige Lösung gibt. Sprechen Sie mit Ihren Kollegen und teilen Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen. Da es sich bei der Unterstützung im Bereich der psychischen Gesundheit um ein privates Umfeld handelt, sollten Sie stets auf Ihre eigene Sicherheit und Ihr Wohlergehen achten. Wenn Sie unsicher sind, wie Sie vorgehen sollen, wenden Sie sich an die am Ende des Leitfadens genannten Experten.